

Gedanken zum 3. Fastensonntag von GR Philip Moser

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

In den letzten Tagen haben sich die Meldungen bezüglich der Coronakrise überschlagen. Am Mittwoch, 11. März wurde ich noch kalt erwischt von der Nachricht, dass unsere Firmung ausfällt. Am Donnerstag diskutierten wir im PGR, welche Veranstaltungen wir ausfallen lassen. Am Freitag zuerst die Nachricht der Schulschließung und am späten Nachmittag die Pressemeldung, dass bis 3. April keine öffentlichen Gottesdienste sein werden. Am Sonntag dann die Ausrufung des Katastrophenfalls für Bayern mit starken Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Und wer weiß, welche Nachrichten uns die kommenden Tage noch erreichen werden.

Wie umgehen mit dieser außergewöhnlichen Situation?

Sie als Panikmache abzutun und einfach weiterzumachen wie bisher, wäre unverantwortlich wie ein Blick nach Italien zeigt. In Panik zu verfallen und sich verrückt zu machen, wäre allerdings auch der falsche Weg...

Vielleicht gibt es zwischen diesen zwei Extremen eine Kompromisshaltung. Ich finde es gut, dass unser Staat und auch die Kirche von oben entschlossen reagieren und klare Vorgaben geben. Wir sollten uns an diese Regeln halten und trotzdem ruhig und gelassen bleiben.

Vielleicht können uns dabei auch die biblischen Lesungen des 3. Fastensonntages helfen? In der Lesung aus dem Römerbrief heißt es:

„Mehr noch, wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

Röm 5, 3-5

Vielleicht ist diese Bibelstelle auch ein gutes Motto für die kommenden Wochen gut mit den Bedrängnissen von außen umzugehen und sie als Lernfeld für mehr Geduld, Hoffnung und Liebe zu sehen!

Im Evangelium erzählt Jesus einer samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen vom lebendigen Wasser, das nur er geben kann:

„Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“

Joh 4,14

Gedanken zum 3. Fastensonntag von GR Philip Moser



Foto: Michael Tillmann

Vielleicht sind sie in der glücklichen Lage, dass ihnen die nächsten Wochen viel Zeit geschenkt ist, die sonst mit Arbeit oder Freizeitaktivitäten besetzt wäre. Diese Zeit könnten wir nützen, um mit dieser Quelle in uns in Kontakt zu kommen, z.B. indem wir:

- intensive Stunden mit unserer Familie und vielleicht auch mit uns selbst verbringen.
- raus gehen in die Natur, um den Frühling zu genießen und zu staunen über die Wunder der Schöpfung.
- die Osterbotschaft von der Auferstehung Jesu meditieren...

Wir glauben, hoffen und vertrauen darauf: Das Leben ist stärker als der Tod und das Licht heller als die Dunkelheit!

Ein Schüler aus meiner dritten Klasse hat am letzten Schultag das Lied „Lasst uns ziehen zu den Quellen des Lebens, wir wollen tanzen gegen den Tod“ umgedichtet in „Wir wollen tanzen gegen Corona!“ Vielleicht ist auch das eine gute Möglichkeit mit der Situation umzugehen!

Für die kommenden Wochen wünsche ich uns allen Gottes reichen Segen und dass wir das „Fürchte dich nicht!“ der Bibel trotz Corona leben können!

Ihr Gemeindefereferent Philip Moser